Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung 1

I. Zielsetzung der Arbeit 1

II. Gang der Untersuchung 2

B. Die Vorfeldstrafbarkeit nach § 30 5

I. Geschichtliche Entwicklung der Norm 5

II. Der rechtsdogmatische Charakter der Vorschrift 8
1. Die systematische und rechtspolitische Bedeutung der Norm 8
a) Die systematische Einordnung 8
b) Die rechtspolitische Bedeutung der Norm 11
2. Zweifel hinsichtlich der Legitimation einer solchen Norm 13
3. Die Beschränkung von strafbaren Vorbereitungshandlungen auf Verbrechen und die Kritik daran 16
a) Ausnahmen von diesem Grundsatz 16
b) Das Bedürfnis einer schematischen Abgrenzung von strafwürdigen zu strafunwürdigen Vorbereitungshandlungen 18
c) Mögliche Alternativvorschläge 20

III. Die einzelnen Erscheinungsformen des § 30 23
1. Versuchte Anstiftung bzw. Kettenanstiftung nach § 30 Abs. 1 23
a) Die Modalitäten der versuchten Anstiftung 23
aa) Die misslungene Anstiftung 24
bb) Die erfolglose Anstiftung 24
cc) Die untaugliche Anstiftung 24
dd) Die unwirksame Anstiftung 24
ee) Die unvollkommene Anstiftung 25
ff) Der qualitative Täterexzess 25
gg) Die teilweise vollendete Anstiftung 25
b) Der Tatentschluss des Anstifters 27
aa) Die Anforderungen an die subjektive Tatseite 27
(1) Die erforderliche Vorsatzform bei § 30 Abs. 1 Var. 1 27
(2) Das Merkmal der Ernstlichkeit 29
(3) Die Straflosigkeit des agent provocateurs 30
(4) Die Anforderungen an die Beschaffenheit der anvisierten Tat 31
(5) Das Erfordernis der Endgültigkeit des Tatentschlusses 31
bb) Das erforderliche Maß an Konkretisierung des Tatentschlusses 32
(1) Der Standort im Verbrechensaufbau 32

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/986945854

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

(2) Die persönliche Bestimmtheit der präsumtiven Tat 33
(3) Die sachliche Bestimmtheit der präsumtiven Tat 34
(4) Folgen einer fehlenden prozessualen Nachweisbarkeit des Tatentschlusses 35
(5) Die Behandlung des Exzesses beim Haupttäter 36
cc) Der Beginn des Anstiftungsversuches 37
(1) Problemaufriss unter Berücksichtigung des Meinungsspektrums 37
(2) Stellungnahme 39
dd) Die Strafwürdigkeit des untauglichen Versuches 41
c) Das Problem der besonderen persönlichen Merkmale bei § 30 44
aa) Strafbegründende persönliche Merkmale nach § 28 Abs. 1 44
bb) Strafmodifizierende persönliche Merkmale nach § 28 Abs. 2 46
(1) Problemaufriss und Anwendungsbereich 46
(2) Diskutierte Lösungsansätze 47
(3) Untersuchung des Wortlautes 50
(4) Historische Betrachtung 50
(5) Systematische Einordnung 51
(6) Allgemeine teleologische Erwägungen 51
(7) Auseinandersetzung mit *Roxins* Differenzierungsansatz 52
(8) Auseinandersetzung mit der „kumulativen" Ansicht 53
(9) Auseinandersetzung mit den Ansichten, welche entweder auf den Anstifter oder den Haupttäter abstellen 53
(10) Zwischenergebnis 56
d) Die Erstreckung des § 30 auf Fälle der mittelbaren Täterschaft 57
aa) Problemaufriss 57
bb) Lösungsansätze 58
cc) Zwischenergebnis 61
e) Die versuchte Kettenanstiftung 62
aa) Der Begriff der Kettenanstiftung 62
bb) Kritik an der Strafwürdigkeit der Kettenanstiftung 63
f) Die Beteiligung an der versuchten Anstiftung 65
aa) Die Anstiftung zur versuchten Anstiftung 65
bb) Die Beihilfe zur versuchten Anstiftung 67
cc) Die mittelbare versuchte Anstiftung 69
2. Das Sich-bereit-Erklären nach § 30 Abs. 2 Var. 1 71
a) Erscheinungsformen des Sich-bereit-Erklärens 71

aa) Das Sich-Erbieten 71
bb) Die Annahme einer Aufforderung 72
cc) Das „Ketten-sich-bereit-Erklären" 73
dd) Echtes und unechtes Sich-Erbieten 73
b) Die Strafwürdigkeit des Sich-bereit-Erklärens 73
aa) Die Strafwürdigkeit des Sich-Erbietens 73
bb) Die Strafwürdigkeit der Annahme einer Aufforderung 76
cc) Die Strafwürdigkeit des „unechten Erbietens" 77
c) Die Anforderungen an die einzelnen Erscheinungsformen 78
aa) Die Erforderlichkeit der Ernstlichkeit 78
bb) Das Zugangserfordernis bei den einzelnen Erscheinungsformen 79
cc) Weitere Gesichtspunkte 82
(1) Die Strafbarkeit des untauglichen Versuchs 82
(2) Die Beteiligung an der Modalität des Sich-bereit-Erklärens 82
3. Die Annahme des Erbietens nach § 30 Abs. 2 Var. 2 85
a) Das Wesen der Annahme 85
aa) Verhältnis zu den anderen Modalitäten des § 30 85
bb) Die Struktur der Annahme des Erbietens 85
cc) Die Annahme und das Zugangserfordernis dieser Modalität 88
dd) Die Konkretisierung der Annahmeerklärung 89
b) Das Erfordernis der Ernstlichkeit 89
aa) Die Ernstlichkeit der Annahme 89
bb) Die Ernstlichkeit des Erbietens 90
4. Die Verbrechensverabredung nach § 30 Abs. 2 Var. 3. 92
a) Anforderungen an den Willenskonsens 92
aa) Der Willenskonsens als antizipierte Mittäterschaft 92
(1) Strafgrund und Erscheinungsformen dieser Modalität 92
(2) Die Beschaffenheit des Willenskonsenses zwischen den Komplottanten 95
(3) Die Verabredung unter Bedingungen 96
(4) Das Zugangserfordernis bei der Verabredung 97
bb) Das Problem der Scheinbeteiligung 98
cc) Die Auswirkungen von Strafbarkeitsmängeln auf die Verabredung 100
(1) Beteiligung unter Drohung 101
(2) Schuldunfähigkeit eines Partners 102
(3) Tatbestandsirrtum eines der Beteiligten 104
dd) Das erforderliche Maß der Bestimmtheit der präsumtiven Haupttat 106
(1) Die Konkretisierung der Tat 106

(2) Die Konkretisierung des Tatopfers 111
b) Besondere Erscheinungsformen der Verabredung..... 113
aa) Die alternative Verabredung 113
(1) Die Alternativität zwischen Verbrechen 113
(2) Die Alternativität von Verbrechen und Vergehen 114
(3) Die alternative Verabredung und etwaige Beweisprobleme 115
bb) Die Verabredung zur Anstiftung 116
cc) Die Verabredung zur mittelbaren Täterschaft 117
dd) Die Verabredung zur untauglichen Tat und ihre Strafwürdigkeit 118
c) Die Auswirkungen von besonderen persönlichen Merkmalen auf die Verabredung 119
aa) Hinführung zur Problematik 119
bb) Die Situation bei den strafbegründenden besonderen Merkmalen nach § 28 Abs. 1 120
cc) Die Situation bei den strafverschärfenden besonderen Merkmalen nach § 28 Abs. 2 121
dd) Die Situation bei der Verabredung zur Anstiftung 125
d) Die Teilnahme an der Verabredung..... 125
aa) Die Anstiftung zur Verabredung 126
(1) Die Anstiftung noch nicht tatentschlossener Personen 126
(2) Die Anstiftung von omnimodo facturi zur Verabredung 128
bb) Die Beihilfe zur Verabredung 129
5. Die Strafbarkeit und Strafwürdigkeit der versuchten Beihilfe..... 130
a) Die Strafbarkeit de lege lata..... 130
b) Die Strafwürdigkeit der versuchten Beihilfe 131
6. Konkurrenzverhältnisse..... 132
a) Konkurrenzen innerhalb der Modalitäten des § 30 132
aa) Vorrang des Abs. 1 vor Abs. 2 des § 30 133
bb) Die Bestrafung aus „§ 30“ an sich 133
cc) Das Ordnungssystem von *Zaczyk* sowie die Orientierung an der Tatbestandsnähe..... 134
dd) Konkurrenzrechtliche Behandlung bei mehrfacher Verwirklichung der Modalitäten 135
b) Konkurrenzen zum Versuch und zur Vollendung des geplanten Verbrechens..... 136
aa) Die Situation bei der versuchten Anstiftung nach § 30 Abs. 1 136
(1) Problemaufriss..... 136
(2) Die Verwirklichung einer milderen Haupttat durch den Täter 137
(3) Das Verhältnis mehrerer misslungener Anstiftungen zueinander..... 139

(4) Das Verhältnis von mehreren misslungenen Anstiftungen zu Tatversuch und Tatvollendung 140
(5) Das Zusammentreffen des § 30 Abs. 1 mit weiteren Delikten 141
(6) Auswirkungen bei täterschaftlicher Beteiligung des Anstifters 142
(7) Verhältnis von versuchter Anstiftung zur (vollendeten) Beihilfe am Verbrechen 143
(8) Auswirkungen des Rücktritts vom Grunddelikt auf die Strafbarkeit nach § 30 Abs. 1 145
bb) Die Situation bei der Verbrechensverabredung nach § 30 Abs. 2 Var. 3 146
(1) Allgemeine Grundsätze 147
(2) Die Situation bei der alternativen Verabredung 148
(3) Die Verwirklichung eines der Verabredung zugrunde liegenden milderen Delikts 148
(4) Auswirkungen eines Gehilfenbeitrages eines Komplottanten 149
(5) Auswirkungen der Verabredung auf Anschlussstraftaten 150
c) Konkurrenzen zu anderen Strafvorschriften im StGB und Nebenstrafrecht 151

C. Der Rücktritt von der Vorfeldstrafbarkeit nach § 31 157

I. Der dogmatische Standort von § 31 vor dem Hintergrund seiner Legitimation 157

II. Die Versagung des Rücktrittsprivilegs nach § 31 durch die Figur des fehlgeschlagenen Versuchs 160
1. Problemaufriss und Legitimation dieses Institutes 160
2. Anforderungen an den fehlgeschlagenen Versuch 161
3. Fehlgeschlagener Versuch bei Wegfall des Tatmotivs 162
4. Rücktritt trotz Kenntnis des Fehlschlages 164

III. Der Rücktritt von der versuchten Anstiftung nach § 31 Abs. 1 Nr. 1 165
1. Die Abgrenzung des unbeendeten vom beendeten Versuch unter Berücksichtigung des hierfür maßgeblichen Bestimmungszeitpunktes .. 165
a) Problemdarstellung bei § 24 165
b) Übertragung der Grundsätze auf § 31 Abs. 1 Nr. 1 166
aa) Darstellung der Strukturmerkmale des § 31 Abs. 1 Nr. 1 166
bb) Typisierung der Erscheinungsformen des unbeendeten Versuchs bei § 31 Abs. 1 Nr. 1 167
cc) Die sachlichen Voraussetzungen der Abgrenzung von beendetem und unbeendetem Versuch 168
dd) Die zeitliche Anknüpfung für die Abgrenzung

von beendetem und unbeendetem Versuch 171
2. Die Anforderungen an die Gefahrabwendungspflicht des Rücktrittswilligen 173
a) Die Anknüpfung der Gefahr an objektive oder subjektive Gegebenheiten 173
b) Die Bestimmung des Versuchs oder der Vollendung der Haupttat 176
c) Der Umfang der Gefahrabwendungspflicht des Rücktrittswilligen 178
aa) Die Sachlage bei der Anstiftung eines omnimodo facturus 178
bb) Die rechtliche Behandlung bei der „kumulativen" Anstiftung 179
3. Die Anforderungen an den Rücktritt von der Kettenanstiftung 181

IV. Der Rücktritt von der Bereiterklärung nach § 31 Abs. 1 Nr. 2 183

V. Der Rücktritt von der Verabredung oder der Annahme des Erbietens gemäß § 31 Abs. 1 Nr. 3 186
1. Der Rücktritt von der Annahme des Erbietens 186
2. Der Rücktritt von der Verbrechensverabredung und die diesbezüglichen Anforderungen 189
a) Erfolgsverhinderung durch Unterlassen 189
b) Auswirkungen auf den Rücktritt bei Verwirklichung der Tat in anderer Besetzung 191
c) Rücktritt durch zeitliche Verschiebung des Tatplanes 194

VI. Das Merkmal der Freiwilligkeit und der Endgültigkeit der Aufgabe 195
1. Das Erfordernis der Freiwilligkeit 195
2. Das Erfordernis der Endgültigkeit 200
3. Die Möglichkeit des Teilrücktritts bei § 31 Abs. 1 202

VII. Die Rücktrittsmöglichkeit nach § 31 Abs. 2 204
1. Die Modalitäten des § 31 Abs. 2 204
a) § 31 Abs. 2 Var. 1 204
b) § 31 Abs. 2 Var. 2 205
2. Die gesteigerten Anforderungen an die Zulassung des Rücktritts bei § 31 Abs. 2 207
a) Problemdarstellung 207
b) Anforderungen an den Rechtsbegriff der Ernsthaftigkeit 208
c) Ernsthaftes Bemühen durch Unterlassen 210

3. Anpassungsbedürfnis des § 31 Abs. 2 de lege ferenda 213

VIII. Die Erstreckung des § 31 auf andere Vorfeldstrafbarkeiten 214

D. Die Einordnung des § 176 Abs. 5 in das System der Vorfeldstrafbarkeit und deren Rücktrittsmöglichkeit **217**

I. Gründe für die exemplarische Behandlung des § 176 Abs. 5 als spezieller Norm der Vorfeldstrafbarkeit ... 217
1. Die Auswahl dieser Norm vor dem Hintergrund ihrer Entstehungsgeschichte ... 217
2. Die geschützten Rechtsgüter sowie die systematische Einordnung in das StGB ... 219
a) Darstellung der bis dato diskutierten Ansichten ... 219
b) Eigener Ansatz ... 220

II. Die Modalitäten des § 176 Abs. 5 und deren Verhältnis zu § 30 ... 223
1. Das Anbieten eines Kindes zu einer Tat nach § 176 Abs. 1 und 4 ... 223
a) Parallelität zu § 30 ... 223
b) Inhaltliche Anforderungen an diese Modalität ... 224
2. Das Versprechen eines Nachweises eines Kindes für eine Tat nach § 176 Abs. 1 bis 4 ... 226
3. Die Verabredung zu einer solchen Tat ... 228

III. Die auftretenden Friktionen im Verhältnis zu § 30 und § 31 ... 230
1. Das Alternativverhältnis von § 176 Abs. 5 zu § 30 ... 230
2. Das Alternativverhältnis von §§ 176 a und b, 176 Abs. 5 zu § 30 ... 231
a) Die Anwendbarkeit des § 176 Abs. 5 auf §§ 176 a und b ... 231
b) Das Spannungsverhältnis zu § 30 ... 232
3. Die Möglichkeit des Rücktritts und der tätigen Reue bei § 176 Abs. 5 ... 234

E. Die wichtigsten Ergebnisse **237**

F. Literaturverzeichnis **245**